



Abend-

Zeitung.

62.

Dienstag, am 14. März 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Heil).

Der Thautropfen und der Sonnenstrahl.

Es hing ein Tropfen von frischem Thau
An wehenden Frühlings sprossen,
Der Freude Thräne, dem tiefsten Blau
Des ewigen Auges entlossen.

Da wand aus der Nacht der Morgen sich los,
Da stürzte mit Jünglingsmuthe
Ein Strahl in des bebenden Tropfens Schoos,
Der einsam in Dämmerung ruhte.

Wie sog ihn der Tropfen so zärtlich ein
Bis tief in sein innerstes Leben!
Wie glänzten sie nun in lichtem Verein
Auf ewig einander ergeben! —

Doch kann es der Sonne herrlichem Sohn
Auf ewig hier unten gefallen?
Was aus dem Himmel herabgestohn,
Vergift nicht die seligen Hallen.

Die Strahlen steigen herab und hinauf
Zu flüchtigen Schaaren verbunden
Und wechseln schnell in beflügeltem Lauf,
Und bald sind alle verschwunden. —

Ach, eh' noch der Mittag niedersank
War jener in's Licht zerronnen!
Doch sieh, auch der Tropfen, klar und blank,
Hat mit ihm den Himmel gewonnen.

Denn unter des Strahles brennendem Auf
Zerstoß er in selige Düste
Und schwebte mit steigendem Wonnegenuß
Empor in die himmlischen Lüfte. —

So halte dereinst, wenn uns alles verläßt
Was dem Herzen zum Troste beschieden,
Der Liebe mächtiger Arm uns fest
Und trag' uns zu ewigem Frieden!

Wilh. Raumann.

Elisabeth von Baiern.

(Fortsetzung.)

Die Prinzen erriethen sofort, daß diese Zeilen von Carl Philipp, einzigem Sohn Karls von Anjou *) , herrührten. Sie wußten, daß dieser junge Fürst laut und öffentlich den größten Antheil an ihrem Schicksale gezeigt habe, daß er den edelsten Charakter besitze und allgemein geliebt sey. Konradin und Friedrich, voll Dankgefühl, Unruhe und Bewegung, legten sich nicht schlafen, sondern brachten einen Theil der Nacht damit zu, genau aufzuhorchen. Endlich hörten sie eine Stunde, ehe der Tag anbrach, Geräusch.

Sie glaubten, es gelte ihre Befreiung, und zweifelten bald nicht mehr daran. — Man kommt — man nähert sich — man schließt an der Thür, die sich klirrend öffnet. Sie erwarten ihren Befreier zu sehen, sie stürzen sich unter innerer Bewegung der Freude — ach! ihrer letzten in diesem Leben — nach der Thüre zu. — Aber statt des Prinzen Philipp sehen sie einen ehrwürdigen Priester

*) Dieser Prinz hieß zwar nur Carl, ich habe jedoch den Namen Philipp hinzugefügt, um ihn so besser von seinem Vater zu unterscheiden. Er war in der That ein sehr edler Mensch. Er folgte seinem Vater unter dem Namen Carl der Hinkende. Ich habe diesem Unfaß eine andere Entstehung gegeben, weil ich ihn dadurch interessanter zeichnen konnte; bekennen muß ich hier aber, daß er hinkend geboren war.